



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Gründtliche Außklopfung/ vnd Zerstöberung/ Der groben
Handgreifflichen Lüge[n]dünst/ JrrNebel vnd
Ketzerdämpff/ Mit welchen sich Balthasar Mentzer die
Paderbornische CommunionFackel zuvertunckelen ...**

J. F. G.

Paderborn, 1616

Der fuenffte Articul. Beegnet Gegentheils Einreden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33951

schiedt / die für vns wider euch er- 33
 gangen seynt: Wir stritten noch mit 33
 mit euch / vnd dannoch haben wir 33
 durch ihren Ausspruch den handel 33
 gewonnen. 33

Der fünffte Articul.

Begegnet Gegentheils
 Einreden.

Was sagt nun vnser Pre-
 digant darzu? Meinest du er
 werde es den Patribus gewonnen
 geben / vnd S. Augustino, Ambro-
 sio, Cyrillo, Damasceno, &c.
 auß dem weg halten?

Das gibe nicht zu der Reher Geist /

Der kurbumb Cedo nulli heist.

Vnd aller Welt die Feigen weist.

Wenker macht nicht viel Kraman-
 zens / er springt mit gleichen Füßen
 auff

X

auff

Pag. 78.

auff sie alle mit einander / schilt sie
 vber einen hauffen verführische
 Sophisten / Was mehr? Auch
 Dieb / welche ihm den Kern seines
 Sacraments entstolen vnd die
 läre Hülsen gelassen haben.

Da recht / da recht Menker / so
 muß man inen in die Woll greiffen.
 So muß man den Patribus das
 Wapen visieren. Höret ihrs wol
 Ambrosi, Augustine, Cyrille, Das
 mascene, Gregori, Theophylacte.
 Verführische Sophisten send ir vnd
 Dieb darzu. Wer sagt das? ein lau-
 siger Luderischer Predicant. War-
 umb aber? Dann in dem ihr die
 Verwandlung behauptet / so stelet
 ir im den Kern seines Sacraments
 vor der Nasen hinweg / vnd laßt
 den

den armen Schrepler an den läh-
ren Hülsen suhlen. Ist aber das
fein?

Nun wisset ein andermahl das
ihr die Pfeiffen einziehen sollet / vnd
nicht mehr schreiben / was dem
Menker nicht wol schmäcket / sonst
wird er euch den Bundsegen besser
eröffnen.

Da verwundere sich nur nie-
mand / das Menker so hübschlich /
glind / geschmeidig vnd höfflich die-
sen Liechtern vnd Lehrern der
Christenheit mitfahre. Er hat
ihm droben in der Præfatz ein
Eysenharten Fürsatz gefasset / nie-
mandt wider gebür anzugreifen.
Dieser Knebel ligt ihm im Maul /
sonst würde er freylich wol besser

324 Vertheidigung der Communion
von der Leber raumen / vnd sie weit
anders in die Rothschwem̄reiten.

Das wäre wol der rechte Griff
auff der Lauten / daß man den Pa-
tribus an statt bestendiger Ant-
wort den Esel steche / vnd sie recht
hönisch außkalmeuse. Ja wann
sie sich so liessen abweisen / het-
te Menzher gewunnen spiel: Aber
solche Loderbüberey wirts nit thun.
Oportet spricht S. August. lib. 2.
contra Pelag. c. 1. vt populi Chris-
tiani eloquia Sanctorum vestris
profanis nouitatib. anteponant,
eisq; potius eligant adherere quā
vobis. Es ist in allerweg billich / daß
„ die Christglaubige Völcker der L.
„ Heiligen Lehr vnd Zeugnissen / eus
„ wer profan Nouellanteren weit vor-
„ ziehen / vñ inen lieber anhangen vnd
„ beypflichten / weder euch.

Ich ziehe für die Verwandlung/
nicht meine Traum/sondern des H.
Cypriani, Cyrilli, Augustini, Am-
brosij, Gregorij Nyffenij, Hugonis
Victorini, Anselmi, des allgemeine
Concilij Lateran. 2c. helle vnd klare
Zeugnissen an.

I nunc, O **Wenker** / & sanctæ Ecclesiæ Verba S. Augustin. lib. 1. cōtra Iulian cap. 24
tot tantosque Doctores, qui vita optimè
gesta, debellatis suorum temporum er-
roribus gloriosissimè de hoc sæculo, AN-
TE QUAM VOS EBULLIRETIS, ex-
ierunt, velut eis non visis in me impetū
faciēs, & velut nesciens quod illi sub meo
nomine lacerentur insulta. (**nenne sie
verführische Sopisten.**) Cernis nempe
cum quib' tua maledicta sustineam, cer-
nis cum quibus mihi sit causa commu-
nis, quam nulla consideratione sobria
pulsare calumnijs, & expugnare conaris.
Cernis quam tibi perniciosum sit tam
horribile crimen, (**die Verführung der
armen Seelen**) obijcere talibus, & quam
mihi gloriosum sit quodlibet crimen.

X 3

audire

326 Vertheidigung der Communion

audire. cum talibus. Si cernis, cerne.
& tandem tace. (LUTHERANAM) lin-
guam tot linguis Catholicis deprime,
tot venerandis oribus proterua ora, sub-
mitte.

So haben wir dan auch jetzt /
Gott lob / gründlich vernommen /
was doch eigentlich der rechte Kern
des Luderischen Nachtmahls seye /
nemlich Brot vnd Wein /
Das ist das Edlste Pfandt / die
Blum / dz Marck / die ganze Sub-
stanz / Krafft vnd Safft ihres ver-
meinten Sacraments / wer inen dz
enkeucht oder enkwackt / der ver-
derbt das spiel vnd richtet ein saw-
ren Handel an / da müssen sie
schnarmeulen / vnd mit guten Zäh-
nen vbel essen. Das ist herauf
Menker / vnd kompt nicht mehr
hinein / das nemmen wir für be-
kandt

kandt an/ da hat dich S. Nicolaus
einmahl mit ein wahren Wort be-
rathen. Dann dieweil in ewe-
rem Nachtmahl / als welches von
Unpriesteren zugerichtet / nichts/
sauber nichts / weder von dem Leib
noch von dem Blut Christi / sonder
allein ein gemeines Tischbrot vnd
Wein verhanden: So führestu ein
billige Klag / vnd sagest recht dran/
daß / wer euch diese zwey Stück
nimbt / der hab euch Kern vnd
Marck / Krafft vnd Safft euwers
Nachtmahls benommen. Dann
müßet jr den Hunger schmelzen vñ
die Grieben dauon essen.

Aber bey vns Catholischen hat
es weit ein andere gelegenheit. Dañ
sintemahlen der rechte Kern dieser
vnsern Göttlichen Mahlzeit nicht

das Brot oder Wein ist / sondern
 der zarte Fronleibnam vnd ober-
 köstliche Blut vnser̄s Erlöser̄s vnd
 Seligmacher̄s. Dañenhero kompt
 das / wann schon die Substantz
 Brots vnd Weins durch die Con-
 secrationwort verwandelt vnd hin-
 genommen wird / Wir dennoch eis-
 nen weg als den anderen vnberau-
 bet bleiben / das beste Kleinot vnd
 rechten Kern behalten / daran wir
 vnseren Seelenhunger vnd Durst
 ergebis vnd erklecklich ersettigen
 mögen.

Was gebest jecz drum̄b Menz̄er /
 du hettest den Gauckelsack besser ge-
 schnüret / vnd deine Schalcks Nar-
 raten von hülßen vnd kernen nit her-
 für gucken lassen? Aber hin ist hin /
 darauff leyhet dir kein Jud mehr.

Das

Das zweyte Argument.

Was istts vonnöthen das man den Patri-
bus lang nachlauffe / nennet doch der
H. Apostel Paulus selbst dieses Sacrament
ein Brot / I. Corinth. 10. & 11. Panis
quem frangimus nõne participatio cor-
poris Domini est. Ist nicht das Brot
welches wir brechen eine Gemein-
schafft des H. Ern Leibs. Item : so
offt ihr von diesem Brot esset / &c.

Antwort.

Dieses schon tausentmahl ges-
kochtes Linsenmüß muß vns Men-
ker auß seines Kemnitij Sudelkü-
chen noch einmahl anrichten. Wan
aber diß ihr Argument : Paulus
nennet diß Sacrament ein Brot /
Ergo, ist es ein natürlich Beckens-
brot / hatten vnd verfangen solte.
So wird vns Menker in einer hitz
X 5 ein

330 Vertheidigung der Communion
ein wunder Brodt backen. Dañ
alle Christglaubigen werden auch
ein recht natürlichs Brot seyn müs-
sen / die weil sie in eben demselben Ca-
pittel ein Brot genennet werden.
Vnus panis & vnum corpus multi-
sumus. Wir seynt ein Brot vnd ein
Leib.

Es wird der H. Christus schon
ehe dann er disz Sacrament einge-
setzet / auch ein Beckenbrot gewesen
seyn / dañ er Ioan. 6. sich vielmahl
ein Brot nennet / ꝛ.

Frag.

Warum wird aber dieses Sacra-
ment etwan ein Brot oder Wein
genennet / so es warhafftig kein na-
türlich Brot oder Wein mehr ist?

Sürnemblich dreyer Ursachen
hals

halben / welche ich dem Leser zur
Nachrichtung hieher setzen muß /
weil an dem Predicanten besorglich
Taufß vnd Chrysam verloren.

Erstlich wird es darumb Broß
genennet (vnd gleiche Meinung hat
es mit dem Wein) die weil es zu vor
ehe dan die Consecration wort drü-
ber gesprochen ein rechtes vnd wah-
res Brot gewesen ist. Dann es in
H. Göttlicher Schrift nicht un-
bräuchlich ist / einer Sachen nach
beschehener Verenderung ihren al-
ten Nahmen zugeben / vnd von dem
zu nennen / nicht was sie jetzt ist /
sondern was sie zu vor gewesen ist.

War nicht die Ruthen Aaron
Exodi 7. in eine Schlangen verend-
ert? vnd dennoch wird sie nach dieser
Ver.

332 Vertheidigung der Communion
Veränderung noch ein Kuten ge-
nennet. Exodi 7. Die Kuten Aaron
hat ihre Kuten verschlunden. Also
wird der Mensch. Gen. 3. vnd Ec-
clesiast. 10. ein Staub / Erd vnd A-
schen genennet / nicht das er jeh noch
Erd oder Staub seye / sondern dies
weil er zumor Staub vnd Erden ge-
wesen ist. Auff diese weiß nennet der
H. Joannes am 2. den Wein ein
Wasser / darumb das er kurz zumor
Wasser gewesen war / dann er sagt.
Der Speisemeister hab gekostet / dz
Wasser dz Wein wordē war.
So doch der Speisemeister eigent-
lich dauon zureden / eitel guten Wein
gekostet hatte. Ebenmessig wird Jo-
annis am 9. Der Mensch welcher
durch den H. Ern Christum sehend
worden / auch nach seiner Erleuchte-
tung /

tung/ein Blinder genent: Sagen
 derhalben dem Blinden wi-
 derumb / ꝛ.

Zum anderen wird es Brot ge-
 nent/ weil es die Gestalt vnd eusser-
 lich ansehen des Brots hat. Eben
 darumb werden Gen. 18. die Engel
 welche sich in Mänlicher Form vnd
 Gestaltdt sehen lassen / schlecht hin
 Männer geneñet. Anderswo wer- 3. Regum
 den Ochsen vnd Seraphin geneñet/ 6. & 7.
 welches doch keine Ochsen oder Se-
 raphin / sonder nur solcher sachen
 Bildmüssen waren.

Weil dann die nach der Consec-
 ration beharrende accidentia vnd
 eusserliche Gestalt einem natürlicher
 Brot so ähnlich / daß/ da man den
 fünff Sinnen das Urtheil befehlen/
 vnd

334 Vertheidigung der Communion
vnd die Wort Christi benseits setzen
wolte / sie für ein gemeines Brot
möchten gehalten werden / so ist es
gar nicht wunder daß sie oft den
Nahmen eines Brots tragen müs-
sen.

Schließlich vñ zum dritte. Gleich
wie das Alt Testamentisch Mana
darumb Brot genennet worden
daß es den Brauch vnd Krafft des
Brots vertrate vnd ersetzet : Also
wird dieses Sacrament auch dar-
umb metaphoricè ein Brot geheis-
sen / weil es eben die Wirkung /
Krafft vnd effect an der Seelen
erreicht / welchen das natürliche
Brot am Leib erzeiget. Dann wie
das gemeine Brot / das wir täglich
essen / spricht der heilig Syprianus
(oder je ein Bralter Scribent vñ
der

in sermo-
ne de Coe-
na Domi-
ni.

der Gypriani nahmen) des Leibes ^{cc}
 leben ist: Also ist dieses vbernatür- ^{cc}
 liche Brot das leben der Seelen vñ ^{cc}
 Gesundheit des Gemüths. Item / ^{cc}
 wie das leibliche Brot den Leib spei- ^{cc}
 set / labet / nehret / stercket / ꝛc. Also ^{cc}
 dieses Geistliche Himmelbrodt die ^{cc}
 Seel / ꝛc.

Ist demnach dieses Sacrament
 ein Brot / aber nicht ein leiblichs /
 natürlichs Beckenbrot. Corpo-
 ris huius panem, spricht Gregor.
 Nyssen. in vita Moseos, non ara-
 tio, non satio, non agriculturalum
 opus efficit. Dieses Leibs Brodt ^{cc}
 kompt nicht von Ackeren / von Feld- ^{cc}
 bau oder Saat / oder sonst einiger ^{cc}
 Bauwen Arbeit her / sonder ist ein ^{cc}
 Geistliches vñ vbernatürliches ^{cc}
 Himmelbrodt. Ipse est panis, spricht ^{cc}
 Petrus

Petrus Chrysol. Serm. 67. qui factus in virgine, firmentatus in carne, in passione confectus, fornace coctus sepulcri, in Ecclesijs conditus, illatus altaribus, caelestem cibum quotidie fidelibus subministrat. Das Brot ist es / welches in der Jungfrauen geseet worden / in dem Fleisch angehäbelt / in dem Leyden gekneten vñ außgewürcket / in dem Ofen des Grabs gebachen / in den Kirchen auffbehalten vñd verwahret / auff die Altär oder Gottes Tisch gebracht vñd fürgelegt / täglich ein Himmlische Speiß den Glaubigen darreichet.

Beda in
libro de
Mysterijs
missę quę
citat To-
mas Wal-
denfis
Tom. 202

Summa summarum: Ibi forma panis videtur, vbi substantia panis non est, nec est ibi panis alius quam panis qui de caelo descendit. Daselbst im Sacrament sihet man die Gestaltdt des Brots / aber die

Subs

In Einer Gestalt.

377

Substantz des Brots ist nicht da/ ⁶⁶
vnd ist kein ander Brot daselbst ver- ⁶⁶
handen/ als das Brot/ so von dem ⁶⁶
Himmel kommen.

Der sechste Articul.

Zween erbare Possen von der
Augspurgischen Confession/
vnd ihrer Schür Fraw Apo-
logia.

Ich bins gewisz daß man
vnder den Luderische soviel
redlicher vnd auffrichtiger
Herzen findet / da sie recht auff den
Grund kommen vnd innen werden
soltten / mit was Falscheit vnd Be-
trug/ man sie vnderm Scheindeckel
der Augspurgischen Confession/ bey
der Nasen umbzihe/ würden sie eben
die Augspurgische Confession vmb
vmb vmb mit Buchsbaum beste-
cken/